

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). Verantwortlicher Redakteur für den Teil Lokales und Provinzielles Reinhold Dreßler, für die politische Redaktion Rudolf Kohnstli, Halle, für den übrigen Inhalt Otto Poltenberg, Leipzig. — Verl. der Volksstimme G. m. b. H., Halle, Große Ulrichstraße 27. — Druck Reichsdruckerei G. m. b. H., Leipzig, Königstr. 5.

Bezugspreis: Monatlich 1 Mark, beim Abholen von der Expedition 90 Pfennig. Bei den Postämtern vierteljährlich 2.70 M. ohne Postgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Injektionsgebühr: Die Zeitg. Kolonellstraße 20 Pfennig, Inserate v. auswärts 25 Pfennig, im Metallzeitl. Zeitl. 75 Pfennig. Verlag u. Expedition: Halle, Große Ulrichstraße 27. Fernspr. 5407. — Zeitungspreisliste Seite 411.

Nr. 262.

Halle, Montag den 11. November 1918.

2. Jahrgang.

## Die Waffenstillstandsbedingungen angenommen.

Berlin, 10. November. Amtlich. Folgendes ist Auszug aus den Waffenstillstandsbedingungen:

1. Inkrafttreten sechs Stunden nach Unterzeichnung.
2. Sofortige Räumung von Belgien, Frankreich und Elsaß-Lothringen binnen 14 Tagen. Was an Truppen nach dieser Zeit übrig bleibt, interniert oder kriegsgefangen.
3. Abzugeben 5000 Kanonen, zunächst schwere, 30 000 Maschinengewehre, 2000 Flugzeuge.
4. Räumung des linken Rheinufers. Mainz, Koblenz, Köln bleibt dem Feinde auf Radius von 30 Kilometer tiefe.
5. Auf rechtem Rheinufer 30 bis 40 Kilometer tiefe neutrale Zone, Räumung in elf Tagen.
6. Auf linkem Rheinufergebiet nichts hinwegführen, alle Fabriken, Eisenbahnen usw. intakt zu lassen.
7. 5000 Lokomotiven, 150 000 Waggons, 10 000 Kraftwagen abzugeben.
8. Interniert der feindlichen Besatzungstruppen durch Deutschland.
9. Im Osten alle Truppen hinter Grenzen vom 1. Aug. 1914 aufstellen; Termin dafür nicht angegeben.
10. Verzicht auf Verträge von Brest-Litowsk und Bukarest.
11. Bedingungslose Kapitulation von Ostafrika.
12. Uebergabe des Standes der Belgischen Bank, des russischen und rumänischen Goldes.

13. Uebergabe der Kriegsgefangenen ohne Gegenleistung.

14. Abgabe von 100 U-Booten, acht leichten Kreuzern, sechs Dreadnoughts, die übrigen Schiffe desarmiert und überwacht von Alliierten in neutralen oder alliierten Häfen.

15. Sicherheit der freien Durchfahrt durch Kattegat, Begründung der Minenfelder und Besetzung aller Forts und Batterien, von denen aus diese Durchfahrt gehindert werden könnten.

16. Blockade bleibt bestehen, deutsche Schiffe dürfen weiter gefahren werden.

17. Alle von Deutschland für Neutrale verhängten Beschränkungen der Schifffahrt werden aufgehoben.

18. Waffenstillstand dauert 30 Tage.

„Gestern vormittag fand eine Konferenz der deutschen Staatssekretäre statt, in der die Bedingungen des Waffenstillstandes besprochen und schließlich angenommen wurden.“

Entsprechende Weisungen sind der Friedensdelegation bereits gegeben worden.

### Eine neue Note an Wilson.

Heute nachst ist folgende Note an den Staatssekretär Lansing nach Washington gesandt worden:

Der Staatssekretär überzeugt von der Gemeinamtheit der demokratischen Ziele und Ideale hat sich die deutsche Regierung an den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, den Frieden wiederherzustellen. Dieser Friede sollte Grundregeln entsprechen, zu denen Präsident Wilson sich stets bekannt hat. Er sollte eine gerechte Lösung aller stilligen Fragen und eine dauernde Versöhnung aller Völker zum Zwecke haben. Der Präsident hat seiner erteilt, daß er nicht mit dem deutschen Volke Krieg führe und es in seiner friedlichen Entschlossenheit nicht beabsichtige, die Bedingungen für den Waffenstillstand zu erheben.

Nach einer Blockade von fünfzig Monaten würden diese Bedingungen, insbesondere die Abgabe der Kriegsmittel und die Unterhaltung der Besatzungstruppen bei gleichzeitiger Fortdauer der Blockade die Ernährungsgüter Deutschlands zu einer verwerflichen Gestalt und den Hungertod von Millionen Männern, Frauen und Kindern bedeuten.

Wir möchten den Präsidenten Wilson herzlich und ernst darum bitten, daß die Durchföhrung der Bedingungen dem deutschen Volke das Gegenteil der Gefährdungen erzwingen muß, die eine Voraussetzung für den Neuanfang der Völkergemeinschaft bilden und einen dauerhaften Rechtsfrieden vertürgen.

Das deutsche Volk wendet sich daher in letzter Stunde nochmals an den Präsidenten mit der Bitte, um eine Milderung der vorerwähnten Bedingungen bei den alliierten Mächten einzuwirken.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

## Republik Deutschland.

### Der Ex-Kaiser in Holland.

Holländische Blätter vom 10. November melden: Heute früh 7 Uhr trafen in Eindhoven auf der Straße von Wille bei 10 Automobile mit kaiserlichem Wappen ein. Die Anführer waren der Kaiser, der Kronprinz, Generalstabschef von Hindenburg, höhere Offiziere und Hofbedienten. Sie verließen Spa um 6 Uhr morgens und folgten über Verrieres und Watrice. Um 8 Uhr früh traf in Eindhoven ein Hofzug mit den Archiven und dem Personal des Großen Hauptquartiers ein. Die Automobile wurden auf Waggons geladen und mit der Eisenbahn fuhren der Kaiser und sein Gefolge die Weite in nördlicher Richtung fort.

Eine andere Meldung besagt, daß der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, Generalstabschef von Hindenburg und Gefolge — im ganzen 51 Personen — an der Grenze anlangen. Sie besaßen Passiricht nicht nach Ribbacht, sondern nach einem anderen Schloß des Grafen Bentinck.

### Genosse Ebert deutscher Reichskanzler.

Berlin, 9. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Ebert (Soz.) ist zum Reichskanzler ernannt worden.

### Ein Aufruf des Reichskanzlers.

Berlin, 9. November. Die erste Regierungshandlung des neuen Reichskanzlers ist ein Aufruf an die Bevölkerung Deutschlands mit folgendem Wortlaut:

Die neue Regierung hat die Führung der Geschäfte übernommen, um das deutsche Volk vor Bürgerkrieg und Hungersnot zu bewahren und seine berechtigten Forderungen auf Selbstbestimmung durchzusetzen. Ihre Aufgaben kann sie nur erfüllen, wenn alle Behörden und Beamten in Stadt und Land ihr hilfreiches Band leisten. Ich weiß, daß es vielen schwer werden wird, mit den neuen Männern zu arbeiten, die das Reich zu leiten übernommen haben. Aber ich appelliere an ihre Liebe zu unserem Volke. Ein Verlagen der Organisation in dieser schweren Stunde würde Deutschland der Anarchie und dem schrecklichsten Elend ausliefern. Selbst also mit mir durch fürdieslohe und unverdroffene Weiterarbeit an jeder auf seinem Posten, bis die Stunde der Ablösung gekommen ist.

Berlin, 9. November 1918.

Der Reichskanzler. Ebert.

### Ein zweiter Aufruf des Reichskanzlers.

Berlin, 9. November. Der neue Reichskanzler Ebert erteilt folgende Kundgebung an die deutschen Bürger:

Mitbürger! Der bisherige Reichskanzler Prinz Max von Baden hat unter Zustimmung der sämtlichen Staatssekretäre die Wap-

nehmung der Geschäfte des Reichskanzlers übertragen. Ich bin im Begriffe, die neue Regierung im Einvernehmen mit den Parteien zu bilden und werde über das Ergebnis der Öffentlichkeit in Kürze berichten.

Die neue Regierung wird eine Volksegregation sein. Ihr Bestehen wird sein müssen, dem deutschen Volke den Frieden schnellstens zu bringen und die Freiheit, die es errungen hat, zu befestigen.

Mitbürger! Ich bitte Euch alle um Eure Unterstützung bei der schweren Arbeit, die uns bevorsteht. Ihr wißt, wie schwer der Krieg die Ernährung des Volkes,

die erste Voraussetzung des politischen Lebens, bedroht.

Die politische Annäherung darf die Ernährung der Bevölkerung nicht lösen.

Es muß die erste Pflicht aller in Stadt und Land bleiben, die Produktion von Nahrungsmitteln und ihre Zufuhr in die Städte nicht zu hindern, sondern zu fördern.

Nahrungsmittelnot bedeutet Hunger und Kampf mit Elend für alle. Die Kerntien würden am schwersten leiden, die Industriearbeiter am bittersten getroffen werden.

Wer sich an Nahrungsmitteln oder sonstigen Bedarfsgegenständen oder an den für ihre Verteilung benötigten Verkehrsmitteln vergriff, verhängt sich selbst schwerste an der Gesamtheit.

Mitbürger! Ich bitte Euch alle dringend, verleiht die Strohen, sorgt für Ruhe und Ordnung!

Berlin, den 9. November 1918.

Der Reichskanzler Ebert.

### Ein Aufruf der neuen Regierung.

Berlin, 9. November. Die neue Regierung veröffentlicht folgenden Aufruf:

Volksgenossen!

Der heutige Tag hat die Weisung des Volkes vollendet. Der Kaiser hat abgetan; sein ältester Sohn hat auf den Thron verzichtet.

Die sozialdemokratische Partei hat die Regierung übernommen und der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei den Eintritt in diese Regierung auf dem Boden voller Gleichberechtigung angeboten. Die neue Regierung wird sich für die Wahlen zu einer konstituierenden Nationalversammlung organisieren, an denen alle über 20 Jahre alten Staatsbürger bederlei Geschlechts mit vollkommen gleichen Rechten teilnehmen werden.

Sie wird sofort ihre Machtsbefugnisse in die Hände der neuen Regierung des Volkes zurücklegen. Es behält bei die Aufgabe: Waffenstillstand zu schließen und Friedensverhandlungen zu führen, die Volksernährung zu sichern, den Volksgenossen in Waffen den raschesten geordneten Weg zu ihrer Familie und zu lohnendem Erwerb zu öffnen. Dazu muß die sozialdemokratische Bewegung sofort mit der Arbeit beginnen. Nur durch ihr bestmögliches Funktionieren kann schweres Unheil verhindert werden. Sie darum sich jeder Verantwortung am Ganzen bewusst. Menschenleben sind heilig. Das Eigentum ist vor willkürlichen Eingriffen zu schützen. Der diese betrieblie Bewegung durch gemeinsame Verbundenheit entsteht, ist ein Feind des Volkes und muß als solcher behandelt werden. Wer aber in ephriger Hingabe an unser Volk mithelfen will, von dem alle Zukunft abhängt, darf sich sagen, daß er im größten Augenblick der Weltgeschichte als Schaffender zu des Volkes Heil mitдобегewen ist. Wir stehen vor ungeheuren Aufgaben. Männer und Frauen in Stadt und Land, Männer in Waffen und Arbeitslose best alle mit.

### Die Bildung der neuen Reichsregierung.

Der Vorstand der Unabhängigen Partei schrieb an den Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands folgenden Brief:

Berlin, 10. November 1918.

An den Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Auf Ihr Schreiben vom 9. November 1918 erwidern wir folgendes: Die unabhängige sozialdemokratische Partei ist bereit, um die revolutionären sozialistischen Ertragserwartungen zu befestigen, in das Kabinett unter folgenden Bedingungen einzutreten:

Das Kabinett darf nur aus Sozialdemokraten zusammengeleitet sein, die als Volkskommisitare gleichberechtigt nebeneinanderstehen. Für Sachminister gelten diese Beschränkungen nicht. Sie sind nur technische Gehilfen des entscheidenden Kabinetts. Jedem von ihnen werden zwei Mitglieder der beiden sozialdemokratischen Parteien mit gleichen Rechten zur Seite gestellt, aus jeder Partei einer. Eine Fristbestimmung wird an den Eintritt der unabhängigen Sozialdemokraten in das Kabinett (in das jede Partei drei Mitglieder entsenden) nicht geknüpft. Die politische Gewalt ist in den Händen der Arbeiter- und Soldatenräte, die zu einer Vollversammlung aus dem ganzen Reich alsbald zusammenzubersufen sind. Die Frage der konstituierenden Versammlung wird erst nach einer Konsolidierung der durch die Revolution geschaffenen Zustände aktuell und soll deshalb späteren Erörterungen vorbehalten bleiben. Für den Fall der Annahme unserer Bedingungen, die von dem Wunsch eines geschlossenen Auftretens des Proletariats diktiert sind, haben wir unsere Mitglieder Gaape, Dittmann und Barth in das Kabinett delegiert.

Der Vorstand der Unabhängigen soz. Partei.

ges.: Gaape.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands hat diese Bedingungen für den Eintritt der Unabhängigen in ein sozialdemokratisches Kabinett angenommen. Darauf ist die neue Regierung gebildet worden. Sie legt sich wie folgt zusammen:

Ebert, Landsberg, Scheidemann, Gaape, Dittmann, Barth.

Der Staatssekretär im Reichsjustizamt Graf Roederer hatte gleichzeitig mit dem Kanzler Prinz Max schon am 7. November seine Demission eingereicht.

### Der Reichskanzler Ebert

empfangt gestern nach einem Vertreter des Holländisch-Niederländischen Bureau und gab ihm folgende Erklärungen:

Die Sache der Freiheit hat heute in Deutschland einen ihrer größten Siegestage erlebt. Das deutsche Volk hat gestiegt und die altvertrauten Herrschaft der Hohenzollern, Mittelständler, Wesen usw. geführt. Deutschland hat seine Revolution vollendet. Formell hat zwar Prinz Max, der her-





